Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1877

125 (25.10.1877)

urn:nbn:de:gbv:45:1-419101

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postanstalten.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 10 ₰, für auswärts 15 ₰. Annoncen werden auch angenommen von den Herren: Büttner u. Winter in Oldenburg, E. Schlotte in Bremen, Haasenstein und Vogler in Bremen und Hamburg, J. Nootbaar in Hamburg, Rudolf Mosse in Berlin, Th. Dietrich & Comp. in Cassel, G. L. Daube & Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

Nachrichten
für Stadt und Amt Elsfleth.

№ 125. Donnerstag, den 25. October 1877.

Die Eröffnung des preußischen Landtages.

Die Landtage büßten seit Begründung des neuen deutschen Reiches viel von ihrer Bedeutung ein, indem ihnen manche Competenzen entzogen und dem Reichstage übertragen wurden. Trotzdem zeichnet sich die diesmalige Eröffnung des preußischen Landtages von allen ihren Vorgängerinnen derart aus, daß ihr ein besonderer Artikel gewidmet zu werden verdient.

Der behäbige Berliner Bürger ist gewohnt, an den Vormittagen, an welchen Reichs- oder Landtag eröffnet werden, nach dem Schloßplatz zu gehen, sich dort von einer zahlreichen Menge Schaulustiger drücken und schieben zu lassen, um, wenn ihm das Glück günstig ist und er in die vordere Reihe gelangt, die auffahrenden Carossen und deren befrackte oder uniformirte Insassen zu bewundern. Diesmal war's ganz anders. Ein gemächlicher Landregen von behaglicher Dauerhaftigkeit hielt die Zuschauer fern; die Hundert, welche sich eingefunden hatten, machten den Schutzleuten nicht die geringste Mühe; und es gab auch nichts oder doch nur wenig zu sehen. Statt der befrackten, uniformirten, gold- und ordengeschmückten Menge in den glänzendsten Carossen, kamen diesmal nur einige alte Herren, die die Gewohnheit herbeiführte, und einige jugendliche Streber, die der Reiz der Neuheit angelockt haben mochte.

Und nun gar erst die Feierlichkeit im Weißen Saale selbst. Ein verhüllter Thron, leere Logen (nur die Zuschauerloge war wie immer stark besetzt), keine Krongardisten im Costüm Friedrich Wilhelms I., keine Diplomaten außer dem türkischen Botschafter und einem seiner Attache's, keine Prinzen und Prinzessinnen, kein Bismarck, kein Eulenburg, kein Stosch, kein Leonhardt; von den beiden Häusern des Landtages zusammen kaum achtzig Mitglieder anwesend — so wenig feierlich war diesmal die Feier der Eröffnung.

Statt der imposanten Greisengestalt Kaiser Wilhelms auf dem Throne, stand Herr Camphausen, der Vicepräsident des Staatsministeriums neben dem Thron und verlas die Thronrede. Aus derselben erfährt man, daß die Finanzlage des preußischen Staates pro 1876 eine „über Erwarten günstige" gewesen sei, dagegen wäre wider Erwarten der Matrikularbeitrag zum Deutschen Reichshaushalt bedeutend erhöht worden; auch blieben einzelne Einnahmezweige erheblich hinter dem Voranschlage zurück. Es seien zur kräftigeren Förderung des Staats-Bauwesens eine Verstärkung der verfügbaren Mittel nöthig und diese durch außerordentliche Einnahmen aufzubringen. Es wird daher ein neues Anleihegesetz vorgelegt werden. Die Thronrede stellte ferner Vorlagen über den Weiterausbau der inneren Verwaltungsreform, eine Wegeordnung, ein Feld- und Forstschutzgesetz, die Regelung der Aufbringung von Gemeindeabgaben, über die Ausführung des deutschen Gerichtsverfassungsgesetzes und über die Vorbildung zum höheren Verwaltungsdienst in Aussicht.

Die Rede wurde mit tiefem Schweigen aufgenommen; doch als der Herzog von Ratibor am Schluß derselben ein dreifaches Hoch auf den Kaiser ausbrachte, stimmte die kleine Schaar der Anwesenden enthusiastisch ein.

So ganz klang- und glanzlos die Eröffnungsfeier auch war, so wäre es doch voreilig, daraus einen Schluß auf die Thätigkeit der bevorstehenden Session zu ziehen. Denn die Thronrede stellt ein reiches Feld der Bearbeitung in Aussicht, das sich keinesfalls bis zum Weihnachtsfeste erledigen läßt; dann kommt der Reichstag und löst unsere Landboten ab, so daß diese vor Mitte Sommer nicht an ihren heimathlichen Heerd zurückkehren dürften.

Die bei der Eröffnungsfeier vorherrschend gewesene Mißstimmung soll ihren Grund in den unaufgeklärten Gerüchten haben, die über Ministerrücktritte im Umlauf sind. Man klagt über eine „ministerlose" Session. Der Ministerpräsident ist abwesend, er hält sich in seinem pommerschen Tusculum Varzin auf; nun muß man mit der Beurlaubung Eulenburgs auch noch denjenigen Minister entbehren, dem der Löwenantheil an den Vorlagen der laufenden Session anheimfällt.

Man empfindet, daß irgend ein Wechsel im Anzuge ist und weiß nicht, ob sich derselbe nur auf Personen, oder auch auf Systeme beziehen wird. Vielleicht sind selbst im Schooße des Ministeriums die Ansichten darüber noch nicht geklärt; die vor uns liegende Session wird uns darüber noch keinen Aufschluß geben, wahrscheinlich aber der nächste Reichstag, auf welchem die Steuer-Reform-Angelegenheit und ihre Besprechung Klarheit in die bis jetzt noch sehr verworrene Situation bringen wird.

Rundschau.

* Berlin, 21. Oct. Ueber das Fallissement der Ritterschaftlichen Privatbank für Pommern ist die Mittheilung gemacht, daß die königliche Privatschatulle dabei in Mitleidenschaft gezogen

---

Macht des Gewissens.

Original-Erzählung von Mary Dobson.

Es war an einem Julinachmittage des Jahres 186., als zwei junge Männer in leichtem Reiseanzuge, den Tornister auf dem Rücken, den Stab in der Hand, rüstig und in heiterem Gespräch durch die Berge dahinschritten, die einen unserer vaterländischen Ströme begrenzen, und seinen Ufern, welche im weiten deutschen Vaterlande ihres Gleichen suchen, eine weltberühmte Schönheit und Anziehungskraft verleihen.

Und gerade jetzt befanden sich die beiden Freunde, denn das waren sie, an einer Stelle des Gebirges, die ihnen im vollsten Maße Gelegenheit bot die herrlichen Gotteswerke zu bewundern, denn bald wanderten sie unter hundertjährigen riesengroßen Bäumen dahin, welche ihnen den Anblick des Sonnenhimmels ganz und gar entzogen; bald trafen sie auf einen Wasserfall, der schäumend von Fels zu Fels stürzte, bis endlich er sich tief unten im Thale dem Strom zugesellte, um vereint mit ihm dem Meere zuzueilen.

Nach dem gegenüberliegenden Ufer sich wendend, lagen in malerischer Schönheit vor ihren entzückten Blicken die vielbesungenen Burg- und Klosterruinen, im Grün oder auf einsamen Felsen hervorragend; einzelnliegende Weiler und Gehöfte, an einen weniger steilen Berg sich lehnend, wie um Schutz vor den Stürmen suchend, die auch des herrlichen Thals nicht schonen, fern und nah Städte, Dörfer, Kirchen und Klöster, indeß die vorüberfahrenden Dampfschiffe, die Fähren, die großen und kleinen Fischerboote ein Bild reger Thätigkeit und unabläßigen Verkehrs waren, das die im Anschauen versunkenen Reisenden gar bald in die Wirklichkeit zurückrief.

So waren sie nun mehrere Stunden gewandert, als plötzlich es ihnen unter den Bäumen ungewöhnlich dunkel zu werden schien, und sie auch schon große Regentropfen schwer auf die Blätter herabrasseln hörten. Sie beeilten sich daher eine freie Stelle zu erreichen, wo sie zu ihrem Schrecken gewahrten, daß sich der Horizont mit dunklen Wolken umzogen hatte.

„Der Regen ist mir zwar sehr willkommen", sagte Felix Stern, der ältere der beiden Reisenden, „allein hier unter den Bäumen überfallen zu werden, wo weit und breit kein schützendes Dach zu gewahren ist, das ist für den Stand unserer Garderobe eben keine angenehme Aussicht!"

„Da stimme ich Dir vollkommen bei", erwiderte Traugott Waldau, „doch meine ich, müßte in dieser Gegend eine Försterei

Landesbibliothek Oldenburg

sei. Wie der „Post" jetzt aus bester Quelle mitgetheilt wird, ist diese Nachricht unbegründet und die königliche Privatschatulle bei dem gedachten Institut durchaus unbetheiligt.

* Berlin, 22. Oct. Das Abgeordnetenhaus wählte auf Antrag Windthorst's durch Acclamation das frühere Präsidium, v. Bennigsen, Klotz und Graf Bethusy-Huc, wieder. Eine Anfrage Windthorst's, ob das Präsidium von den Beurlaubungen im Ministerium benachrichtigt sei, verneinte v. Bennigsen.

* 22. Oct. Morgen, am 23. Octbr., sind zwanzig Jahre verflossen seit dem Tage, an welchem der schwer erkrankte König Friedrich Wilhelm IV. seinen Bruder, den Prinzen von Preußen, zum Stellvertreter ernannte. Der allerhöchste Erlaß, aus Sanssouci datirt, ordnete die Stellvertretung allerdings nur auf drei Monate an; sie wurde aber durch dreimalige Erneuerung auf ein volles Jahr erstreckt, und erst am 26. Octbr. 1858 leistete der Prinz als Regent den Eid auf die Verfassung, erst am 2. Jan. 1861 fiel ihm durch den Tod seines Bruders der königliche Titel zu. Dennoch vollenden sich mit dem morgigen Tage thatsächlich zwei Decennien, während deren die höchste Macht in Preußen in den Händen unseres jetzigen Kaisers gelegen hat, und je weniger der Sechzigjährige, als er sein schweres Amt übernahm, nach menschlichem Denken erwarten konnte, daß ihm ein so langes Wirken noch beschieden sein werde, um so dankbarer darf das deutsche Volk mit ihm auf die lange Frist zurückschauen, die seitdem verstrichen ist, und wenn der Tag gleich nicht dazu geeignet ist, dem Herrscher officielle Beglückwünschungen darzubringen, so wird die Erinnerung an das denkwürdige Datum doch in Aller Herzen die wärmsten Segenswünsche für das fernere Wohlergehen unseres Kaisers wachrufen und den innigen Dank erneuern, den unser Volk ihm für die glänzenden Thaten seiner ruhmvollen Regierung schuldet.

* In den chinesischen Gewässern wurde im Herbst des Jahres 1875 ein deutsches Schiff von chinesischen Seeräubern überfallen, bei welcher Gelegenheit der Steuermann, ein junger Däne, erschlagen wurde. In Veranlassung dieses Ueberfalls hat das Reichskanzleramt China gegenüber Reclamationen erhoben, und die chinesische Regierung hat als Schadenersatz eine nicht unbedeutende Geldsumme gezahlt. Von diesem Gelde hat, wie der Flensburger „Nordd. Ztg." geschrieben wird, die deutsche Regierung, nachdem sie zuvor die Schulden des erschlagenen dänischen Steuermann in China getilgt hat, durch das Ministerium des Auswärtigen seinen Hinterbliebenen, welche in der Nähe von Kopenhagen wohnen, einen Betrag von 5200 Kronen übermitteln lassen. Die nächsten Erben, Mutter und Tochter des Ermordeten, haben dieser Tage das Geld empfangen und wurden dadurch nicht wenig beglückt, da sie in sehr dürftigen Umständen lebten.

* Durch die Blätter gehen abermals Friedensgerüchte. Es heißt die englische Regierung habe schon vor Kurzem Versuche zu einer Friedensvermittelung der neutralen Mächte gemacht, sei damit aber an dem Widerstande Deutschlands gescheitert. Jetzt, nachdem die Russen in Asien gesiegt haben und die Waffenehre der Russen reparirt sei, habe England aufs Neue Friedensversuche gemacht und hoffe jetzt, in Berlin mehr Anklang zu finden. Der Sultan soll dem Frieden nicht abgeneigt sein, weil er für seine absolute Herrschaft fürchtet, wenn der Krieg länger dauert. Was daran Wahres ist, läßt sich natürlich nicht entscheiden.

* Schumla, 20. Oct. Man versichert, daß gestern die Garnison von Silistria unter dem Divisionsgeneral Selami Pascha eine Demonstration über die durch die Insel Salgan geschlagene Brücke auf das rumänische Ufer machte. Die Russen wurden gezwungen, die zweite Division der Garde in Rumänien zurückzubehalten, um einem eventuellen türkischen Angriff von Silistria zu begegnen.

* Petersburg, 22. October. Officielles Telegramm aus Karajal, 21. Oct.: Die russischen Hauptstreitkräfte wendeten sich gegen die Positionen von Wladikarr, Sarkamischi und Wasca. Ein Angriff Ismails am 14. October gegen Tergukassoff bei dem Dorfe Chalfaly wurde abgeschlagen. Ismail räumte in der Nacht vom 16. zum 17. October seine Positionen und zog sich, von Tergukassoff verfolgt, zurück, welcher am 18. October die Sarahöhen dem Feinde gegenüber besetzte. Am 17. October wurde ein türkisches Detachement von 23 Officieren und 200 Mann durch die Khoper'schen Kosaken bei dem Dorfe Sary umzingelt und gefangen. — In Süddaghestan ist die Ruhe hergestellt. In Mitteldaghestan fanden am 15. und 16. October Zusammenstöße mit den Aufständischen statt, wobei 200 niedergemacht wurden und viel Kriegsgeräth erbeutet wurde.

* Petersburg, 22. October. Officielles Telegramm aus Gornii Studen vom 20. d.: Die Türken haben am Abend des 19. Oct. eine Redoute bei Plevna, welche von den Rumänen am selbigen Tage erstürmt worden war, wieder erobert. — An der unteren Donau haben die Kosaken am 17. d. auf dem Wege zwischen Tschernawoda und Silistria bei Seilyk, einen aus 100 Wagen bestehenden und durch eine 150 Mann starke Escorte beschützten Proviantransport erbeutet. Von der Escorte wurden 26 Mann niedergemacht und 32 Mann gefangen; die übrigen zerstreuten sich.

* Petersburg, 23. Oct. Der „Golos" meldet aus Kürükdara vom 21. d.: Die Russen fahren fort, die Reste der zersprengten Armee Moukhtar Paschas einzufangen.

* Ein offficielles Telegramm aus Gornii Studen meldet ein siegreiches Vorpostengefecht vom 17. Oct. bei Chankioi mit Türken und Baschibozuks, Recognoscirungsgefechte des Rustschuker Corps, sowie einen Angriff von 4000 Türken mit 5 Geschützen und 300 Tscherkessen in der Nacht vom 5. zum 6. Oct. auf die Cavallerie-Abtheilung des Oberst Lewis bei Radomirze. Der Angriff wurde abgeschlagen. Ebenso wurden verschiedene Ueberfälle der Tscherkessen zurückgeschlagen. Die Türken beschossen aus Rustschuk erfolglos die Bahnstation Giurgewo.

* In Frankreich dauert die Aufregung der Wahlkrisis noch fort. Die Republikaner verlangen den Rücktritt des Ministeriums, Mac Mahon aber soll den Ministern gesagt haben: „Ich überlasse es Ihnen, die angemessen erscheinenden Beschlüsse zu fassen; was mich betrifft, so werde ich niemals mit der Linken regieren, niemals!" — Provinzialblätter melden, daß das Comitee der Linken des Senates feierlich beschlossen habe, gleich nach dem Zusammentritt der Kammern die Versetzung der Minister in den Anklagezustand vorzuschlagen. Für die Verbreitung dieser Nachricht sollen nun die betr. Blätter in Anklagezustand versetzt werden.

* London, 22. Oct. Die „Daily News" melden aus Karajal vom 17. d.: General Heimann marschirt auf Erzerum, Kars ist umzingelt, es sollen Unterhandlungen wegen Uebergabe dieses Platzes eingeleitet sein. Das russische Hauptquartier ist gegenwärtig in Verzinkoi. General Lazareff ist auf dem Marsche gegen Ismail Pascha.

* London, 22. Oct. Heute hat in einer Kohlengrube in

---

liegen, wo noch im vergangenen Sommer Bekannte von mir Aufnahme fanden!"

„Wie aber die entdecken, da doch hier kein Anzeichen einer menschlichen Wohnung vorhanden ist?"

Eine Weile standen die Freunde rathlos unter den noch schützenden Aesten einer mächtigen Buche da, dann hatte Felix Stern den glücklichen Einfall laut in die Berge hinein zu rufen, da möglicherweise sie in der Nähe von Menschen seien, was er auch mit voller Kraft seiner Lunge sogleich ausführte.

Zweimal ließ er umsonst seine Stimme ertönen, nach dem dritten Male jedoch antwortete ein Schuß aus der Tiefe und als dieser verhallt war, ließ sich ein lautes „Halloh! ho! hier!" vernehmen, was alsbald noch lauter als vorher wiederholt ward.

Erfreut folgten die Wanderer diesem Ruf, und stiegen, so schnell es ihnen der schlüpfrig gewordene Boden gestattete den Berg hinab, wo ihnen auch schon ein älterer Mann entgegenkam, dessen grüner Rock und Mütze, seine Flinte und Jagdtasche, die ihm über der Schulter hingen, alsbald als einen Jäger erkennen ließen.

„Einen schönen guten Tag, meine Herren", rief er ihnen freundlich entgegen. „Sie sind wie ich sehe vom Regen überrascht, und da das Gewitter erst heraufzieht, Ihre Kleider aber schon vollständig durchnäßt scheinen, so bitte ich Sie so schnell wie möglich in mein Haus zu kommen, da sie sonst leicht ein böses Andenken von hier mitnehmen könnten!"

„Wir haben uns schon lange nach einem schützenden Dach umgesehen, und nehmen daher mit bestem Dank Ihre Einladung an", entgegnete einer der Freunde.

„Nun, das meinige ist auch nicht weit von hier gelegen, und werden Sie bei meiner Frau ebenfalls eine gastliche Aufnahme finden. Aber jetzt bitte ich schnell fort von hier!"

So schnell ging es indeß doch nicht und die Männer mußten wohl noch eine Viertelstunde bergab klettern, ehe sie endlich das Forsthaus erreichten, das einem kleinen Gehöfte glich, da zu beiden Seiten desselben Stallungen und Scheune lagen, im Uebrigen es aber von einem großen Garten umgeben war.

Als sie denselben betraten, kam ihnen zuerst ein schöner Jagdhund entgegen, der die Fremden vorsichtig beschnupperte und dann freudig bellend vor dem Förster her ins Haus sprang, an dessen Schwelle seine Gattin und die etwa siebenzehnjährige Tochter stand, welche Beide er mit den Worten begrüßte: „Hier, Kinder, bringe ich Euch Gäste, die vom Gewitter überrascht, bis auf die

Landesbibliothek Oldenburg

High Blantyre bei Glasgow eine Explosion stattgefunden. Man fürchtet, daß von den in der Grube befindlichen 400 Arbeitern viele ums Leben gekommen sind. — Die Zahl der Todten in der Kohlenzeche High-Blantyre beträgt 232. Ein einziger Mann wurde gerettet.

Locales und Provinzielles.

§ **Elsfleth**, 24. Oct. Gestern wurde die hiesige Volksschule wegen den leider immer mehr um sich greifenden Krankheiten auf drei Wochen geschlossen.

§ Heute Nachmittag liefen unter strömendem Regen zwei neue Schiffe für hiesige Rheder glücklich vom Stapel; nämlich die Brig „Sirius", Capt. Metz, vom Helgen des Hrn. Jürgens und die Bark „Vineta", Capt. Schweichel, vom Helgen des Herrn Ahlers.

§ Die regelmäßigen Sitzungen der Schiffer- und Rhedergesellschaft „Concordia" beginnen am Sonnabend, den 27. Oct., im Locale der Frau Gemeiner.

§ Heute hier eingetroffene briefliche Nachrichten bestätigen die Strandung der hiesigen „Clara", Capt. Wessels, bei Bermuda. Die Mannschaft ist jedoch gerettet.

* (Beitrag zur Unfall-Statistik.) Bei der Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Actien-Gesellschaft — in Elsfleth vertreten durch Herrn Carl Winters — Abtheilung für Unfall-Versicherung — kamen im Monat September 1877 zur Anzeige:

15	Unfälle,	welche den Tod der Betroffenen zur Folge gehabt haben,
10	„	in Folge deren die Beschädigten noch in Lebensgefahr schweben,
30	„	welche für die Verletzten voraussichtlich lebenslängliche, theils totale, theils partielle Invalidität zur Folge haben werden,
304	„	mit voraussichtlich nur vorübergehender Erwerbsunfähigkeit.

Sa. 359 Unfälle.

Von den 15 Todesfällen treffen 3 auf Zuckerfabriken, je 2 auf Brauereien, Holzwaarenfabriken, je einer auf einen Landwirthschaftsbetrieb, Steinbruch, eine Thonwaarenfabrik, Oelmühle, Dampfsägerei, Eisengießerei, Schneidemühle, Kunstwollfabrik mit Spinnerei; von den 10 lebensgefährlichen Beschädigungen 2 auf Zuckerfabriken, je eine auf einen Landwirthschaftsbetrieb, eine Mahl- und Schneidemühle, Dampf-Färberei, Schneidemühle, Brauerei, Porzellanfabrik, Cementfabrik, ein Dachdeckergeschäft; von den 30 Invaliditätsfällen 4 auf Zuckerfabriken, je 2 auf Landwirthschaftsbetriebe, Mahlmühlen, Brauereien, je einer auf eine Harzproductenfabrik, Papierfabrik, Steingutfabrik, Mahl- und Schneidemühle, Maschinenfabrik, Mahl- und Oelmühle, Dampfgerberei, Oelfabrik, Cichorienfabrik, Farbenfabrik, Spinnerei, Schneidemühle, Kunstwollfabrik mit Spinnerei, Butterfabrik, Goldleistenfabrik, Weinhandlung, Glasfabrik, Tuchfabrik, Hartgummiwaarenfabrik, ein Asphaltgeschäft.

§ In **Moorriem** zeigen sich auch jetzt wieder die Mäuse in ungewöhnlicher Menge.

* In **Bardenfleth** (Stedingerland), sowie am ganzen Deichdistrikt ist Scharlach und Masern in den letzten Wochen fast epidemisch aufgetreten. In Bardenfleth allein sollen bis jetzt 15 Kinder dieser Krankheit erlegen sein.

* **Brake**, 21. Oct. Die Lehrer an den oldenburgischen höheren Bürgerschulen — zu Delmenhorst, Berne, Elsfleth, Brake und Rodenkirchen — haben sich dahin vereinigt, in einem oder dem anderen der genannten Oerter zum Zwecke der Besprechung gemeinsamer Angelegenheiten und zur Erörterung von Fragen, die das Wesen und die Ziele dieser Anstalten betreffen, von Zeit zu Zeit Zusammenkünfte abzuhalten. Zur Entwerfung einiger statuarischer Bestimmungen für diese Conferenz der Lehrer an den oldenburgischen höheren Bürgerschulen wurde gestern zu Berne eine vorbereitende Versammlung abgehalten, in welcher die Grundzüge eines der nächsten, im Januar k. J. zu Rodenkirchen abzuhaltenden constituirenden Versammlung vorzulegenden Statuten-Entwurfs berathen und beschlossen wurden. Außerdem kam zur Berathung: die Ziele und Leistungen der oldenburgischen höheren Bürgerschulen. Von den für dieses Thema aufgestellten Thesen konnte jedoch wegen Mangels an Zeit nur eine Minderzahl zur Verhandlung gelangen. Es wurde deshalb beschlossen, denselben Gegenstand noch wieder für die nächste Conferenz auf die Tagesordnung zu setzen. — Das Inslebentreten einer solchen Organisation kann für die betreffenden Schulanstalten nur segenbringend wirken.

* **Schwei**. Die Maul- und Klauenseuche ist an mehreren Stellen ausgebrochen. Bei einem hiesigen Landmann waren Freitag schon 14 Stück erkrankt.

* **Jade.** Am 17. d. ist die von Herrn Ahlhorn zu Schweiburg ganz neu erbaute und erst kürzlich vollendete Scheune mit sämmtlichem Heu und der ganzen Fruchternte ein Raub des Feuers geworden. Das Wohnhaus des Herrn L. ist noch eben gerettet worden.

* **Wildeshausen.** Vor einigen Tagen wurde in der Delme bei Harpstedt die schon stark in Verwesung übergegangene Leiche des früheren Halbmeyers J. H. Kuhlmann aus Sage aufgefunden. Kuhlmann wurde seit dem Sedanfeste, welches der Verunglückte in Harpstedt mitgefeiert, vermißt. Er wird in angetrunkenem Zustande in der Nacht den Weg verfehlt und in der Delme seinen Tod gefunden haben. — Der seit fast drei Wochen vermißte Hausknecht des Gastwirths Stührmann hierselbst, ein Mann in reiferen Jahren, Namens Frerichs, wurde am letzten Donnerstag, Morgens, als Leiche in der oberen Hunte in der Nähe der Panschar'schen Wiese aufgefunden. Ob Frerichs als Selbstmörder seinen Tod gesucht oder ob ein unglücklicher Zufall ihn in das Wasser gerathen ließ, wird wohl unaufgeklärt bleiben.

Vermischtes.

— **Bremerhaven.** Unsere Schiffszimmermeister haben ihren Leuten eine Lohnreduction von 1 Mk. pro Tag vom 1. Nov. an angekündigt, in Folge dessen am Sonnabend eine Versammlung der Schiffszimmerleute stattfand, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, mit den Meistern zu unterhandeln und sich nur auf einen Abzug von 50 Pf. pro Tag einzulassen.

— Wiesbaden, 20. Oct. Der „Rheinische Courier" meldet amtlich: Auch in Eibingen bei Rüdesheim und in Langenlonsheim bei Kreuznach ist die Rinderpest ausgebrochen.

— Washington, 21. Oct. Nach den aus allen Theilen des Landes eingehenden Berichten ist die diesjährige Weizenernte die ergiebigste, die überhaupt jemals in den Vereinigten Staaten gemacht worden ist.

Haut durchnäßt sind. Ich will sie nur gleich nach der Fremdenstube hinaufführen, Frau, schicke Du doch den Jägerburschen mit zwei Anzügen von mir nach!" Und ohne auch nur den jungen Männern mehr Zeit zu vergönnen, als zu ein paar flüchtigen Worten nöthig war, eilte er schon mit ihnen die Treppe hinauf.

Kaum war eine halbe Viertelstunde verflossen, so trat auch der Förster mit seinen beiden Gästen zu Frau und Tochter ins Wohnzimmer; Felix Stern hatte er in einen dunkelgrünen Jagdanzug gesteckt, während Traugott Waldau einen grauen Hausrock, eine Art Joppe an hatte, und wenn auch die Kleider des stattlichen Hausherrn den jungen Männern, die kleiner als er waren, nicht eben wie angegossen saßen, so freuten diese sich, von ihren nassen Kleidern befreit zu sein.

„Und nun, meine Herren, erst die üblichen Vorstellungen", sprach mit komischem Ernst der Förster, „und da ich noch nicht weiß, wen ich die Ehre gehabt in meine Kleider zu stecken, so müssen Sie dies schon selbst vornehmen, und mag der Aelteste von Ihnen und mit sich selbst den Anfang machen!"

Dieser Vorschlag erregte große Heiterkeit und allgemeines Gelächter, und Felix Stern, sich tief verbeugend, begann: „So fällt mir denn dies Schicksal zu und ich will sogleich Ihrer Mahnung nachkommen. Ich heiße Felix Stern, bin Candidat der Theologie, gegenwärtig in meiner Vaterstadt S. in Pommern am Gymnasium als Lehrer angestellt — —"

„Was?" unterbrach ihn lebhaft der Förster, „Sie heißen Stern? Sind aus Pommern? So kennen Sie dort gewiß einen Kaufmann Stern, Conrad Stern? —"

„Der ist mein Vater — —"

„Dann seien Sie mir doppelt willkommen, als Sohn meines lieben Jugendgenossen, mit dem ich manche glückliche Stunde verlebt! — Und nun setzen Sie sich und erzählen Sie mir von Ihrem Vater — —" und damit beide Hände des jungen Mannes ergreifend, wollte er ihn zu sich auf das große Familiensopha ziehen, als seine Frau mit verstelltem Ernst sagte: „Nun, Alter, Du gehst in Deiner Freude mit Deinem neuen Bekannten davon, ohne uns einmal Zeit zur Begrüßung zu lassen, wie ihm die Vorstellung zu vollenden, laß ihn doch wenigstens uns sagen — —"

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Danksagung.

Allen Denen, welche unserm lieben Sohn die letzte Ehre erwiesen haben, sagen hiermit unsern innigsten Dank.

H. Rehme und Frau.

Todes-Anzeige.

Elsflether Sande, 22. Oct. Heute Abend traf uns der harte Schlag, unsern kleinen lieben **Wilhelm**, im zarten Alter von 1 Jahr 6 Monaten, durch den Tod am Scharlach zu verlieren. Allen Verwandten und Bekannten widmen diese Traueranzeige mit der Bitte um stille Theilnahme die tiefbetrübten Eltern

Wilhelm Addicks u. Frau,
geb. Bahlmann.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 25. d., Nachmittags 4 Uhr, von der Kaje aus statt.

Todes-Anzeige.

Unsern lieben Freunden und Verwandten machen wir die traurige Mittheilung, daß unser vielgeliebter Sohn **Theodor** im Alter von 7 Jahren 3 Monaten in der Nacht von gestern bis heute sanft entschlafen ist.

Die tiefbetrübten Eltern

A. Menke und Frau,
geb. Breithaupt.

Elsfleth, den 23. Oct. 1877.

Die Beerdigung findet Freitag den 26. Oct., Nachmittags 4 Uhr statt.

Landgemeince Elsfleth. Die diesjährige Gemeinde- und Wege-Umlage wird erhoben am **Sonnabend, den 27. Oct.**, in Albers Gasthaus zu Lienen; am **Mittwoch, den 7. Nov.**, im „Lindenhofe" zu Oberrege; am **Sonnabend, den 10. Nov.**, in Kruse's Gasthaus zu Deichstücken, jedesmal von $1\frac{1}{2}$ bis 4 Uhr Nachmittags.

Die Gemeinde-Umlage beträgt pro Mark der Grund-, Gebäude- und Classensteuer 15 Pf., die Weg-Umlage pro Mark der Grund- und Gebäudesteuer 10 Pf.

Ramien, Rfr.

Zur gefälligen Beachtung!

Diejenigen Herrschaften, welche ihre Betten noch vor Eintritt des Winters gereinigt haben wollen, ersuche, sich baldigst bei Frau **Meyer,** Mühlenstraße (Deich), oder in der Expedition d. Bl. zu melden. —

Krankenbetten jeder Art werden gründlich gereinigt.

Frau **Nehrmann.**

Universal Reinigungs-Salz.

Von allen Aerzten als das einfachste u. billigste Hausmittel empfohlen gegen Säurebildung, Aufstossen, Krampf, Verdauungsschwäche und andere Magenbeschwerden in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Original-Packeten mit Gebrauchs-Anweisung à $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Mark zu haben bei

J. D. Borgstede.
G. Maes Wwe.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika).

Nur ächt wenn die Etiquette **J. von** in blauer den Namenszug **Liebig** Farbe trägt.

In Elsfleth zu haben bei den Herren: J. D. Borgstede, G. von Hütschler, Fr. Lidecke und Apotheker Volkhausen.

Der reichhaltigste und verhältnißmäßig billigste Kalender ist der

Niedersächsische Volks-Kalender für 1878.

Preis 50 Pfennige.

Reich illustrirt, enthält er einen immerwährenden Kalender für Gartenbau, Bienenzucht, Landwirthschaft, Jagd und Fischerei nebst einem Schreibkalender, eine Reihe unterhaltender und belehrender Aufsätze. Räthsel, geschichtliche Gedenktage, die Geschichte des Jahres 1876/1877, Gemeinnütziges, Ebbe- und Fluthtabellen für sämmtliche Nordseehäfen, einen Trächtigkeitskalender, Messen und Märkte u. s. w.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Papierhandlungen und Buchbinder.

Bremen. Nordwestdeutscher Volksschriften-Verlag, A.-G.
Langenstraße 70.

Berne. Dem geehrten Publikum von Elsfleth und Umgegend bringe mein

photographisches Atelier

in empfehlende Erinnerung.

Louis Frank.

Gegen Husten,

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, bei Kinderkrankheiten giebt es nichts Besseres, als den seit nun 17 Jahren als Hausschatz eingebürgerten L. W. Egers'schen Fenchelhonig. Alleinige Verkaufsstelle in Elsfleth bei G. von Hütschler.

Hülfe, Rettung, Heilung

für alle, welche an Fallsucht, Bleichsucht, Gelbsucht, Blutspeien, Brust- und Magen-Krampf, Kolik, Bettnässen, Husten, Schwerhörigkeit, Flechten leiden bei **J. Eickhoff,** Kleiboltenstraße Nr. 6 in Münster in Westfalen.

Behandlungbrieflich. Unzählige geheilt.

General-Depôt

deutscher und amerikanischer Nähmaschinen

Bremen

empfiehlt	zollfrei
Will cox & Gibbs Handmaschine,	Mk. 40,00
Singer . . . "	" 55,00
Original-Taylor "	" 60,00
Singer Tischmasch. mit Tisch, Kasten und sämmtl. Apparaten	" 105,00
Grover & Baker Nr. 19 .	" 95,00
" " " 1 .	" 135,00
Circular Elastique . . .	" 135,00
Howe Säule	" 155,00
Grover & Baker Säule mit Pechvorrichtung	" 195,00

Solide Agenten gesucht.

Deichstücken bei Elsfleth.

Sonntag, d. 28. Oct.:

Einweihungs-BALL,

wozu freundlichst einladet

Wwe. Kruse.

Entree 30 Pfennige, wofür Getränke verabreicht werden.

Zu verkaufen.

Umstände halber eine fast neue **Original-Singer-Nähmaschine.** Näheres in der Expedition d. Bl.

Die bei mir vorräthigen bewährten Hühneraugen-Pflaster lindern **sofort** den Schmerz und vertilgen das Hühnerauge sicher. Stück 10 Pfennige, Dutzend 90 Pfennige.

E. Schlotte, Oberstr. 41, Bremen.

Ueber 2000 geheilt.

Trunksucht heilt sofort mit oder ohne Wissen des Trinkers, so daß demselben das Trinken total zum Ekel wird.

F. Grone in **Ahaus,** Westfalen.

Dankesagungsschreiben und ärztliche Atteste gratis und franco.

Gesangverein.

Bis auf Weiteres fallen die Uebungen aus.

Der Vorstand.

Concordia.

Sonnabend, den 27. October, im Locale der Frau Gemeiner.

Tages-Ordnung:

1) Vorstandswahl.
2) Geschäftliche Mittheilungen.

Der Vorstand.

Gewerbe-Verein.

Ordentliche Versammlung **am Sonntag, den 28. Oct., Abends 8 Uhr,** im Vereinslocal.

Der Vorstand.

Angek. und abgeg. Schiffe.

Elsfleth, 24. Oct.	neu von	
Sirius, Metz	Jürgens	Helgen
Vineta, Schweichel	neu von	Ahlers Helgen
Bremerhaven, 22. Oct.	nach	
Harmonie, Schiphorst		Gothenburg
Galveston, 6. Oct.	von	
Artillerist, Giese		Rio d. J.
Montevideo, 18. Oct.	von	
J. H. Lübken, Hinrichs		Montreal
nach B. Ayres		
Santander, 16. Oct.	von	
Emma, Heine		Guayaquil
Wilmington, 5. Oct.	von	
Adeone, Wurthmann		St. Thomas

Redaction, Druck und Verlag von L. Zirk.

Landesbibliothek Oldenburg